

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee

Vereinigung deutscher, österreichischer und schweizerischer Feldornithologen des Bodenseegebietes
Beyerlestraße 22, D-78464 Konstanz, Telefon +49 (0) 75 31/6 56 33, Fax +49 (0) 75 31/81 85 38
www.bodensee-omis.de

Ornithologischer Rundbrief für das Bodenseegebiet

Nr. 167

Januar 2003

Zusammengestellt von

Harald Jacoby, Gerhard Knötzsch, Ulrich Maier, Anne Puchta, Jürgen Ulmer und Peter Willi

Nur zur persönlichen Information; gilt nicht als Veröffentlichung!

Bericht über die Jahresversammlung 2002

Der Saal der Kantonsschule Romanshorn war voll, als sich am 9. November um 10 Uhr 61 OAB-Mitarbeiter/-innen zur 44. Jahresversammlung der OAB trafen. Harald Jacoby dankte Peter Willi, dem Ehepaar Berger, Frau Brunschwiler und dem gesamten Team für die Gastfreundschaft und ihren tatkräftigen Einsatz, der wesentlich zum Gelingen der ganztägigen Veranstaltung beitrug.

Wie im vergangenen Jahr diente der Vormittag in erster Linie zur Vorstellung der Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen. Der „**Ornithologische Jahresbericht Bodensee**“ – zunächst nur ein Arbeitstitel – soll elektronisch publiziert werden, berichtete Markus Deutsch, die Verteilung erfolgt dann über EMail, OAB-Homepage und CD-ROM. Gedacht wird an einen dreiteiligen Aufbau: 1. Ein klassischer Jahresbericht soll einen Überblick über das vorausgegangene Jahr geben, die Entscheidungen der AKB wiedergeben und Kurzartikel enthalten. 2. Der Hauptteil wird sich (auch interdisziplinären) Themen aus Naturschutz und Avifaunistik widmen. Im 3. Teil werden neue Publikationen mit einer allgemeinen Relevanz für Naturschutz und Ornithologie am Bodensee vorgestellt. Im Redaktionsteam, (das „keine geschlossene Gesellschaft“ darstellt!), sind bislang folgende Personen vertreten (alphabetisch): Daniel Bruderer, Markus Deutsch, Georg Heine, Matthias Hemprich, Harald Jacoby, Peter Knaus, Gerhard Knötzsch und Anne Puchta. Ansprechpartner wird Markus Deutsch sein. Redaktionsschluss für die erste Nummer ist der 31. August 2003. Der Ornithologische Rundbrief wird in bewährter Form nach wie vor vierteljährlich erscheinen.

Matthias Hemprich berichtete über die Tätigkeit der **Avifaunistischen Kommission Bodensee (AKB)**, in der neben ihm selber und Markus Deutsch (für Deutschland) Daniel Bruderer und Peter Knaus für die Schweiz sowie Jürgen Ulmer für Österreich vertreten sind. Seit 2001 sind 148 Protokolle eingegangen, von denen 123 angenommen und 25 (etwa 20 %) abgelehnt worden sind. Die Entscheidungen der AKB werden als Empfehlungen an die Länderkommissionen DSK, SAK und AFK weiter geleitet, die dann die endgültigen Entscheidungen treffen (Ausnahme: bei Extremdaten, die ebenfalls ausreichend dokumentiert werden müssen, trifft die Entscheidung die AKB selbst). Für die eingeschickten Protokolle, für die es bislang keinen einheitlichen Meldebogen gibt, erhält der Beobachter eine Bestätigung; Ablehnungen werden aus Zeitgründen formal gehalten, d.h. erst auf Nachfrage gibt es eine genaue Begründung. Bei Ablehnung eines Protokolls trifft mindestens einer von folgenden Punkten zu: die Angaben sind widersprüchlich; wichtige artdiagnostische Merkmale wurden nicht erkannt; es erfolgte keine Abgrenzung zu ähnlichen

Arten; die Angaben sind unrealistisch. Matthias Hemprich erinnerte nochmals daran, dass nicht die Person des Beobachters, sondern nur sein Protokoll beurteilt wird: „Rang und Namen spielen keine Rolle.“

Danach ging es „ans Eingemachte“ – Harald Jacoby gab einen Überblick über die Finanzen der OAB. Während der Eingang von Spenden 2001 in etwa dem des Vorjahres entsprach, sorgten die Honorare mehrerer Projekte (Thermalbad Fischbach, Silvester-Feuerwerk, Limnologie und Wasservögel) für ein deutliches Plus in den Einnahmen. Finanzielles Rückgrat der OAB ist nach wie vor das „Überwachungsprogramm Stein am Rhein und Ermatinger Becken“. Auslagen entstanden durch die Kostenbeteiligung für die vielfältigen Leistungen des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried, durch einen Beitrag für Ulrich Zeidler für seine Leistungen im Rahmen der Brutvogelrasterkartierung sowie durch Zahlungen im Zusammenhang mit der Avifauna.

Die **Homepage der OAB** hat dank des engagierten Einsatzes von Seiten des Website-Betreibers Laurens Nienhaus „im 3. Jahr den 3. Mausezyklus durchlaufen“, stellte Christian Gönner fest. Das Wechseln des Providers, das u. a. Kostenvorteile mit sich brachte, hatte zur Folge, dass das Aktualisieren der Homepage länger als üblich dauerte. Der Rundbrief wird zukünftig im pdf-Format erscheinen, Vogelaufnahmen sollen nur noch aufgenommen werden, wenn sie vom Bodensee stammen. Auch Landschaftsaufnahmen aus den einzelnen Gebieten sind erwünscht; auf Karten muss dagegen aus urheberrechtlichen Gründen verzichtet werden. Das „Schwarze Brett“ wurde bisher nur 2x benützt. Zukünftig soll es statt dessen eine einheitliche Adresse für den E-Mail-Verteiler geben. (Inzwischen wurde von Georg Heine am Mailserver der Universität Konstanz eine neue Mailingliste eingerichtet, zu der man sich bei Georg.Heine@uni-konstanz.de anmelden kann. Jede E-Mail, die an die Adresse bodensee-ornis@uni-konstanz.de gesendet wird, wird dann automatisch an alle registrierten Teilnehmer weiter geleitet.) Geplant sind zukünftig auch Fotos von „Rätselvögeln“ und Wettbewerbe.

Otto Graf stellte die **neue ornithologische Datenbank ODIN (Ornithologische Daten Ins Netz)** vor, die dem Sammeln ornithologischer Daten im Bodenseegebiet und dem Erstellen von Arten- und Tageslisten dienen soll. Dank eines Satellitenbildes (mit darüber gelegtem schweizerischem Rasternetz in 1x1-km-Quadranten), auf dem der Beobachtungsort lediglich angeklickt werden muss und die Nord-/Ost-Koordinaten dann automatisch hinzugefügt werden, ermöglicht ODIN eine bequeme und zügige Dateneingabe. Die eingegebenen Beobachtungen können auf einfache Art und Weise in eine Excel-Datei im (erweiterten) OAB-Format konvertiert und an die geplante ODIN-Zentrale (Otto Graf) weitergeschickt werden. Hier wird eine einzige Liste zusammengestellt und dann an die OAB-Zentrale weitergeleitet. Das Programm liegt als CD-ROM mit einem Speicherbedarf von rund 150 MB vor und kann bei Otto.Graf@astrium-space.com bestellt werden. Die Kosten von 25 Euro pro CD, die durch den Ankauf des Satellitenbildes (1000 €) entstanden sind, übernimmt die OAB. Ein „dickes Dankeschön“ an Otto Graf für die über viele Monate investierte Zeit und Arbeit!

Zwölf Beobachter haben sich (unter der Leitung von Gerhard Knötzsch und Otto Graf) im Herbst 2002 an den **Zugplanbeobachtungen im Eriskircher Ried** beteiligt, über deren Ergebnisse Matthias Hemprich berichtete. Insgesamt wurden an 19 Tagen etwa 150.000 Durchzügler erfasst. Auffallend war der starke Ringeltaubenzug mit über 40.000 Ind. – allein am 8. Oktober zogen fast 14.000 Ringeltauben durch! Reges Zuggeschehen wurde auch bei Kohl- und Blaumeise registriert. Zu den Highlights gehörten ein früher Merlin (22.09.) und sechs Schwarzstörche (29.09.). Für das nächste Jahr werden dringend noch weitere ZugplanbeobachterInnen gesucht!

Einen Überblick über das 31. Jahr der **Fangaktionen auf der Fangstation Mettnau der Vogelwarte Radolfzell** gab Hans-Günther Bauer. Mit 4244 Erstfängen wurde das zweitniedrigste Ergebnis (nach 1997) erzielt. Als mögliche Gründe dafür nannte Günther Bauer einen Gewöhnungseffekt - (nach dem erstmals durchgeführten Frühjahrsfang zur Untersuchung der Zeckenbelastung waren die Brutvögel die

Netze gewöhnt) – und Biotoppflegemaßnahmen im Steifseggenried im vorausgegangenen Winter. Davon betroffen waren Gartengrasmücke und Fitis, deren Fangzahlen aber seit 10 Jahren ohnehin einen negativen Trend aufweisen. Im Seeschilf wurden dagegen mehr Vögel als in anderen Jahren gefangen. Während Teich- und Drosselrohrsänger gut vertreten waren, tauchte der Sumpfrohrsänger allerdings so gut wie gar nicht auf. Stark rückläufige Fangzahlen gibt es ferner bei Feldschwirl, Zilpzalp, Fitis und Waldlaubsänger; bei letzterem wurden seit 1996 insgesamt nur sechs (!) Individuen gefangen. Auch Amsel, Mönchsgrasmücke und Bachstelze gingen seltener als in anderen Jahren ins Netz. Weil ein größerer Schlafplatz fehlte, gab es nur sehr wenige Rauchschwalben-Fänge und keine (!) Mehlschwalbe. Das Braunkehlchen erzielte dagegen sein Maximalergebnis seit 1973. Highlights: Schwarzhalstaucher, Zwergohreule und Orpheusspötter. Weitere BeringungsmitarbeiterInnen sind herzlich willkommen!

40 Jahre **Wasservogelzählung** sind einmalig in ganz Europa, begann Herbert Stark seinen Vortrag. Nach wie vor sind am Bodensee sehr hohe Wintersummen (rund 2 Mio. Vögel) zu verzeichnen. Aufgrund des hohen Wasserstandes im September 2001 gab es nur sehr wenige Gründelenten am See. Stark vertreten war dagegen wieder die Kolbenente mit bis zu 8.000 Ind. im November 2001. Beim Haubentaucher gibt es seit Anfang der 1980er Jahre wieder einen deutlichen Anstieg auf 5.000 Ind. im Januar. Die Zahlen von Reiher- und Tafelente entsprachen in etwa dem Mittelwert der letzten zehn Jahre, beim Blässhuhn war der hohe Novemberwert auffallend. Ein besonderer Dank ging an die langjährigen Wasservogelzähler Siegfried Schuster, Hermann Reinhardt und Hans Leuzinger, die ihre Zählstrecken nun in „jüngere Hände“ übergeben haben.

Vom 14. Oktober bis Mitte Dezember dürfen laut Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Bregenz im Rheindelta **Kormorane** am Schlafplatz in der Fußacher Bucht vergrämt werden. Anne Puchta stellte das der **Vergrämung** zugrunde liegende fischökologische Gutachten von Dr. Klaus Zimmermann und erste Ergebnisse der ornithologischen Begleituntersuchung vor, die sie zusammen mit Markus Deutsch und Jürgen Ulmer durchführt. Durch gezielte Störungen im Herbst (Heranfahren mit dem Fischerboot, Lichtkegel, Schweizerkracher, Attrappen/Vogelscheuchen) soll die winterliche Besiedlung des Schlafplatzes verhindert werden, um einem verstärkten Fraßdruck des Kormorans in der Fußacher Bucht (v.a. auf die dort überwinternden Schleien und Hechte) entgegenzuwirken. (In welchem Umfang Kormorane die Fußacher Bucht *unter ungestörten Bedingungen* als Nahrungsplatz nutzen, wurde allerdings nie untersucht.) Die vergränten Kormorane flogen Richtung Rheinspitz ab, wo sie auf einer Pfostenreihe im Wasser (und vorübergehend auch auf Bäumen nächtigten. Da dieser Ausweichschlafplatz nur max. 150(-200) Vögeln Platz bietet, sank die Zahl der im Rhd. nächtigenden Kormorane binnen zwei Wochen von anfangs rund 900 Ind. (14.10.) auf 100-200 Ind. Ende Okt./ Anfang Nov. Ein bodenseeweites Monitoring, an dem sich bislang mehr als 20 Beobachter/-innen beteiligen, soll helfen, etwaige Verlagerungen bzw. Zersplitterungen des Kormoranbestandes innerhalb der Bodenseeregion aufzudecken.

Am Nachmittag stellte Siegfried Schuster (als „nicht mehr direkt Beteiligter“) die **neue Struktur der OAB** vor, über die zwei Jahre lang sehr viel diskutiert wurde. Zunächst formulierte er eine „Standortbestimmung“ der OAB:

1. Die OAB ist eine avifaunistisch-wissenschaftlich, ehrenamtlich tätige, lockere Gruppierung, kein naturschutzpolitisch agierender Verband.
2. Mit dem von der OAB gesammelten Faktenmaterial haben Naturschutzverbände große politische Erfolge erzielt.
3. Die professionelle Besetzung privater Landschaftsbüros mit Ornithologen wurde von der OAB immer unterstützt.

Als Arbeitsfelder für die OAB bleiben insbesondere langjährige Bestandsaufnahmen, die von privaten Büros nicht geleistet werden können (z.B. Wasservogelzählung, Rasterkartierung, Monitoring-Programme außerhalb von NSGs). Weitere Themen könnten z. B. Biodiversität und/oder durch die Klimaerwärmung bedingte Arealverschiebungen und Änderungen im Zugverhalten sein.

Die neue OAB-Führungsstruktur sieht zwei Gremien vor:

1. Arbeitsfähiger geschäftsführender Vorstand

Bisher gab es keinen Vorstand, (allerdings blieb viel undankbare Arbeit an einem Einzelnen hängen, deren wahrer Umfang vielfach gar nicht bekannt ist, weil sie immer im Stillen und wie selbstverständlich erledigt wurde und wird). Für den geschäftsführenden Vorstand, der sich u.a. mit den inhaltlichen Zukunftsperspektiven der OAB beschäftigen wird, wurden folgende Personen vorgeschlagen: Hans-Günther Bauer und Harald Jacoby für Baden-Württemberg, Peter Knaus für die Schweiz, Alwin Schönenberger für Österreich und Anne Puchta für Bayern. Spontan stellten die „Kandidaten“ wesentliche Ziele ihrer Arbeit im geschäftsführenden Vorstand vor (in Stichworten): Verknüpfung mit der wissenschaftlichen Ornithologie/Vogelwarte Radolfzell (GB); Kontinuität in der Arbeit, Buchhaltung und Akquirieren von Projekten (HJ); Kontakt zur Vogelwarte Sempach (PK); Förderung einer grenzüberschreitenden Ornithologie (ASö); gemeinsam „zu neuen Ufern fliegen“ (AP).

2. Erweiterter Vorstand („OAB-Beirat“)

Der erweiterte Vorstand wird zukünftig zweimal jährlich (Anfang März und im Aug./Sep.) zur Vorbereitung der OAB-Jahresversammlung zusammenkommen und soll „Innovationen“ in die Arbeit der OAB einbringen. Vorgeschlagen wurden (alphabetisch) Daniel Bruderer, Christian Gönner, Georg Heine, Gerhard Knötzsch, Rolf Schlenker und Stefan Werner.

Die Vorschläge für beide Gremien wurden einstimmig angenommen bei sechs (1.) bzw. sieben (2.) Enthaltungen. Siegfried Schuster bedankte sich bei allen Anwesenden für das Vertrauen, das sie den Gremien und Personen entgegengebracht haben. Wir hoffen, dass auch seine Ideen und seine Schaffenskraft der OAB weiterhin zur Verfügung stehen.

Über die ersten Ergebnisse der **Brutvogel-Rasterkartierung 2000-2002** berichtete Günther Bauer. Insgesamt wurden 302 Rasterquadrate bearbeitet; ausgewertet und dargestellt wurden vorerst allerdings nur die Ergebnisse jener 253 Flächen, deren Bearbeitungszustand als abgeschlossen gelten kann. Auffällige Zunahmen gab es bei Habicht, Haustaube, Schwarzkehlchen, Misteldrossel (jedoch Abnahme im Brengener Wald), Mönchsgrasmücke (jedoch Abnahme im Rheintal – hoher Landschaftsverbrauch!), Wintergoldhähnchen (nur im westlichen Bodenseeraum) sowie Elster und Rabenkrähe. Die Amsel ist häufigster Brutvogel im Bodenseegebiet (evtl. aber mit weniger Revieren als früher?), neu sind Kormoran und Orpheusspötter. Die Liste der Arten mit (stark) rückläufigem Bestand ist lang und umfasst vor allem Langstreckenzieher und/oder Bodenbrüter wie Kiebitz, Feldlerche, Baumpieper (mit dem stärksten Rückgang, der überhaupt festgestellt werden konnte: - 90 % gegenüber 1980/81), Gartenrotschwanz, Feldschwirl, Gelbspötter, Klappergrasmücke, Waldlaubsänger und Fitis. Aber auch Heckenbraunelle, Haussperling (- 50 % gegenüber 1980/81) und Buchfink sind auf dem Rückzug. Ausgestorben ist der Rotkopfwürger.

Fast etwas versöhnlich klang nach dieser Negativbilanz der folgende Vortrag von Hans Schmid: **„Hüben wie drüben? Ein Vergleich der Brutvogelgemeinschaften diesseits und jenseits der Schweizer Grenze“**, in dem jene 243 Quadranten unter die Lupe genommen wurden, die den vier Grenzabschnitten West (CH/F), Nord (CH/D), Ost (CH/A-Rheintal) und Süd (CH/I) zuzuordnen sind. Während das gesamte Artenspektrum im Grenzabschnitt Nord in der Schweiz und in Deutschland – (den vergleichbaren geografischen Grundvoraussetzungen entsprechend) – fast identisch war, war der Artenreichtum pro 1x1-km-Quadrant in D mit 44,2 Arten deutlich höher als in CH (40,5 Arten). Auch die Anzahl der Reviere

von Rote Liste-Arten pro Quadrant war in D höher (5,3 Rev.) als in CH (3,2 Rev.). Beim Baumpieper konnten im Rheintal auf österreichischer Seite durchschnittlich fast achtmal so viele Reviere wie auf Schweizer Seite festgestellt werden! – Vögel kennen keine Ländergrenzen, oder etwa doch?

Warum das Rheindelta so begehrt ist, versuchte Siegfried Schuster anhand einiger Erläuterungen und Beispiele zur **Biodiversität** zu erklären. In der Biodiversitäts-Konvention von Rio de Janeiro (1992) verpflichteten sich die Unterzeichnerstaaten zur Erhaltung der Vielfalt an Lebensräumen, der Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten und der genetischen Vielfalt. Was kann die OAB beitragen, um den Begriff der Artenvielfalt unter die Leute zu bringen? Die Auswertung von 120 Tageslisten von Hermann Reinhardt ergibt für die Jahre 1989-1995 im Rheindelta im Mittel 79 Arten pro Tag, für die Jahre 1996-1999 sogar 85 Arten. (*Notabene*: „*Wer mit weniger als 80 Arten aus dem Rheindelta nach Haus kommt, sieht oder hört schlecht, ist ein schlechter Ornithologe oder hatte die Freundin dabei.*“) Auch im Wollmatinger und Eriskircher Ried kann man es im September/Oktober auf (über) 80 Arten bringen, im Radolfzeller Aachried oder am Mindelsee im Mai immerhin auf gut 50 Arten. Artenzahlen können als Messgröße für die Diversität dienen: In Stockach-Wahlwies ging die Artenzahl nach Flurbereinigung von 20 auf 14 Arten zurück, auf der Mettnau nahm die Zahl der Brutvogelarten von 60 (1929) auf 66 (1987) zu. In einer Obstplantage bei Bodman sank die Artenzahl 1970-1985 von 23 auf 13, seit 1986 gab es (dank der Erfolge von 30 Jahren Naturschutzarbeit?) keine weitere Abnahme mehr. Der Einfluss von bestimmten Habitattypen auf die Artendiversität ist unverkennbar: Je größer die Ried-, Wald- und Streuobstfläche in einem Gebiet und je größer die Habitatvielfalt insgesamt, desto größer ist die Artenzahl. Die Habitatvielfalt ist es dann auch (neben dem breiten Alpenzugang), mit der Siegfried Schuster die Sonderrolle des Rheindeltas (93 % aller Bodenseevögel wurden hier nachgewiesen) erklärt.

In der anschließenden Diskussion riet Markus Deutsch zur Vorsicht mit dem Begriff der Diversität. Denn unterschiedliche Artengruppen reagieren auf Habitatveränderungen nicht immer gleich (ab- oder zunehmende Artendiversität); außerdem sollten bei Vergleichen zwischen verschiedenen Gebieten die unterschiedlichen Flächenbezüge beachtet werden.

Eingeschoben ins Programm wurde ein Kurzvortrag von Bernd Schürenberg **über neue Virus-Epidemien in Nordamerika und Europa**. Verursacher sind sog. Flaviviren, u.a. der West-Nil-Virus, der 1999 (vermutlich aus Israel) nach New York eingeschleppt wurde und heute bereits in 42 US-Staaten verbreitet ist. Träger des von Moskitos übertragenen Virus ist der Haussperling, der in Nordamerika ursprünglich nicht heimisch war und selber eine hohe Resistenz gegenüber dem West-Nil-Virus besitzt, während ca. 100 Arten, darunter v.a. Krähen- und Greifvögel, nicht resistent sind. Inzwischen ist der Virus auch in Europa aufgetreten (Camargue, Großbritannien). Der aus Afrika stammende Usutu-Virus, als dessen Träger Schwalben vermutet werden, trat im Jahr 2000 erstmals in Wien auf. Ein Jahr später fielen dem Virus Tausende von Amseln zum Opfer, auch Blaumeisen und Haussperlinge waren betroffen.

Es folgten Beiträge zum Projekt **„Limnologie und Wasservögel“**, das die OAB zusammen mit dem Institut für Seenforschung in Langenargen, dem Limnologischen Institut der Universität Konstanz und der Universität Stuttgart-Hohenheim durchgeführt hat. Herbert Stark erläuterte die angewandten Methoden: Von Oktober 2001 bis April 2002 erfolgten an ausgewählten Standorten am Untersee alle zwei Wochen Bestandsaufnahmen der dort vorkommenden Wasservögel; an den sog. „Intensivstandorten“ wurden außerdem Restlichtverstärker und Infrarotgerät eingesetzt, um die Nachtaktivitäten zu erfassen. Dabei stellte sich u. a. heraus, dass der Konstanzer Trichter von vielen Wasservögeln vor allem nachts aufgesucht wird, wenn kein Schiffsverkehr herrscht. Die Biomasse der Characeen (Armleuchteralgen) wurde monatlich inner- und außerhalb von Fraßschutzkäfigen bestimmt. Die Ergebnisse des Teilprojekts **„Armleuchteralgen und Wasservögel“**, ebenfalls von Herbert Stark präsentiert, lassen sich wie folgt zusammenfassen: Im Verlauf des Winterhalbjahrs werden die Characeenbestände mit fallendem Wasser-

stand sukzessive abgeweidet: Im November wurden Tiefen bis 1 m von den Wasservögeln bevorzugt, so dass dort ab Februar keine Vegetation mehr zu finden war. In größeren Tiefen erfolgte die Biomasse-Abnahme ab Dezember (1,5 m Tiefe) bzw. nach Dezember (2 m Tiefe). Die Algenbiomasse innerhalb der Fraßschutzkäfige blieb im Laufe des Winters weitgehend konstant, d. h. der Seneszenzprozess (die Alterung und der Zerfall der Wasserpflanzenbestände) hat nur einen geringen Anteil am gemessenen Biomasseverlust der Freiflächen. Hauptverantwortlich für die festgestellten Veränderungen waren Kolbenent (09.12.01 – 10.000 Ind. am Zeller See) und Blässhühner (Febr./März - >10.000 Ind. am Zeller See). Fazit: „Bis in 2 m Tiefe wird praktisch alles abgefressen.“

Methodik und Ergebnisse des Teilprojekts „**Dreikantmuscheln und Tauchenten**“ stellte Stefan Werner vor. In vier Tiefenstufen (1 m, 3 m, 7 m, 11 m) wurden im Winter 2001/02 im September, Januar und März im Konstanzer Trichter, bei Konstanz-Egg, im Seerhein, vor der Insel Reichenau und vor Hagnau von Forschungstauchern der Universität Konstanz mit Hilfe eines „Staubsaugers“ pro Tiefe drei „Muschelproben“ genommen, die später auf Größenverteilung und Frischmasse der Muscheln hin analysiert wurden. Daraus ließ sich die Abundanz (Häufigkeit) pro m² (bis zu 30.000 Muschelindividuen!) berechnen; eine Modellierung ermöglichte ferner die Abschätzung der Muschel-Gesamtbiomasse im Konstanzer Trichter. In geringen Wassertiefen, in denen im September nur junge Tiere mit einer Schalenlänge von weniger als 20 mm vorhanden waren, wurden 95 % aller Muscheln gefressen. In 1 und 3 m Tiefe ging die Gesamtbiomasse der Dreikantmuschel im Konstanzer Trichter von 770 t im September auf 15 t im Januar bzw. 10 t im März zurück, das entspricht einer Reduktion um 98 %! Mit anderen Worten: Rund 4.500 Tauchenten fressen in vier Monaten etwa 750 t Muscheln. Abundanz und Biomasse der Muscheln innerhalb von Fraßschutzkäfigen (vgl. Vortrag von Martin Mörtl auf der 43. OAB-Jahresversammlung) nahmen dagegen nicht ab. Den bereits im Januar erschöpften Nahrungsressourcen entsprechend gingen die Winterbestände der „Muschelfresser“ (Reiher- und Tafelente, Blässhuhn) ab Februar stark zurück. Für die Wiederbesiedlung der flachen Wassertiefen bis zum nächsten Winterhalbjahr hat die Dreikantmuschel dann gerade einmal sechs Monate Zeit.

Nach sieben Jahren wurden auf **Gemarkung Eigeltingen-Heudorf** erneut die Brutvogelbestände erfasst (halbquantitative Linientaxierung, Revierkartierung), um die **Auswirkungen der Flurneuordnung** festzuhalten. Hanns Werner stellte die Ergebnisse dieser von ihm und Stefan Werner durchgeführten Bestandserhebungen vor. Die Gemarkung umfasst vor allem Äcker und Wiesen, ferner 6 km Böschungen und Hecken sowie 12 km Gräben und Bäche. Im NSG „Heudorfer Ried“ und im Gewann „Hardtweiher“ erfolgte keine Flurbereinigung.

Während sich die Artenzahl und die Zahl der Rote-Liste-Arten gegenüber 1995 kaum verändert hatten, war der Rückgang der Revierzahlen insbesondere auf den flurbereinigten Flächen deutlich. Hier sank beispielsweise der Bestand der Feldlerche von 60 Rev. (1995) auf 45 Rev. (2002), der des Braunkehlchens von 5 auf 0 Rev. und der des Sumpfrohsängers von 23 auf 15 Rev. Lediglich bei der Dorngrasmücke konnte eine Zunahme von 15 auf 30 Rev. festgestellt werden. Häufigster Brutvogel auf der gesamten Bearbeitungsfläche (710 ha) war die Goldammer mit 165 Revieren; bemerkenswert auch die Revierzahlen bei Wiesenpieper (4), Feldschwirl (17), Bluthänfling (17) und Rohrammer (43). Insgesamt trat aber dennoch eine deutliche Verschlechterung ein: Die Gesamtrevierzahl nahm um 5 % ab, die Zahl der Reviere von Rote-Liste-Arten um 20 % und die Zahl der Reviere bei weiteren wichtigen Indikatorarten der halboffenen Kulturlandschaft um 6 %. Ursache hierfür ist die nach der Flurbereinigung eingetretene Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung (Düngung mit Schwemmgülle, bis zu vier Schnitte im Jahr). „Hier muss etwas passieren!“ war demnach auch das Fazit von Hanns Werner, um das „Naturpotenzial von überregionaler Bedeutung“ zu erhalten.

Zum Abschluss der Veranstaltung zeigte Heinrich Werner Lichtbilder vom Untersee und vom Hegau, einer „grandiosen Landschaft“ mit einer Vielzahl sehr verschiedener Lebensräume auf kleinem Raum und

einem dementsprechend hohen Artenreichtum: So führte er seine Zuhörer an die Lebensader des Hegaus - die Aach, an mäandrierende Waldbäche mit Elritzenvorkommen, an die steilen Felshänge des Hohentwiels mit grünschattigen Bannwäldern und an seine sonnenbeschienenen, blumen- und schmetterlingsreichen Halbtrockenrasen, an Blockschutthalden (Waldohreulen-Schlafplatz) und Kiesgruben (Uferschwalbe, Flussregenpfeifer), in den Auwald des Hausener Aachrieds und an die wasservogelreichen Flachwasserzonen des Untersees. „Da war der Künstler am Werk“, sprach Harald Jacoby aus, was wohl alle dachten. Er dankte den Anwesenden für das lange Ausharren und wünschte allen, dass die neue Struktur der OAB auch eine „glückliche Struktur“ sein werde.

Protokoll: Anne Puchta

Spenden für die OAB

Bei folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere Arbeit im zurückliegenden Quartal durch einen finanziellen Beitrag unterstützt haben, bedanken wir uns herzlich:

Gustav Embert 50 € Hans-Martin Koch 30 € Herta Langer 50 € Jürgen Marschner 30 €
Frank Portala 25 € Luis Ramos 20 CHF.

Unsere Konten für Ihre Spenden:

Überweisen Sie bitte Ihren freiwilligen Beitrag für das laufende Jahr auf eines der folgenden Konten:

217-724.810.01 G	UBS Schweizerische Bankgesellschaft Kreuzlingen	
660 22658 00	Baden-Württembergische Bank Konstanz	(BLZ 690 200 20)
1900 968	Raiffeisen-Landesbank Bregenz	(BLZ 37462)

Bericht über den Wegzug 2002

Redaktionssitzung: 29. Dezember 2002; Redaktionsschluss: 31. Januar 2003

Abkürzungsverzeichnis:

Beobachter (Verzeichnis 2003):

AB	Arne Brall	PK	Peter Knaus	MSch	Martin Schneider-Jacoby
DB	Daniel Bruderer	GL	Guido Leutenegger	MSr	Markus Schleicher
GB	Hans-Günther Bauer	HL	Hans Leuzinger	RS	Rolf Schlenker
MB	Mirko Basen	WL	Walter Leuthold	RSo	Roland Sokolowski
VB	Vinzenz Blum	UM	Ulrich Maier	SS	Siegfried Schuster
GD	Gerold Dobler	WMo	Willi Mosbrugger	WSü	Werner Schümperlin
MDe	Markus Deutsch	RO	Rudolf Ortlieb	AT	Albrecht Teichmann
HE	Hans Eggenberger	SO	Sebastian Olschewski	ETha	Ernst Thalmann
HF	Helmut Fries	AP	Anne Puchta	GT	Gerhard Thielcke
WF	Walter Frenz	BPo	Bernhard Porer	ST	Stephan Trösch
CG	Christian Gönner	FP	Frank Portala	JU	Jürgen Ulmer
OG	Otto Graf	HR	Hermann Reinhardt	EW	Edith Winter
DH	Diethelm Heuschen	LR	Luis Ramos	HeWe	Heinrich Werner
DHz	Dietmar Heinz	ASm	Andreas Schmidt	HWa	Hartmut Walter
MH	Matthias Hemprich	ASö	Alwin Schönenberger	HWe	Hanns Werner
GJu	Georg Juen	BS	Bernd Schürenberg	IW	Ingo Weiß
HJ	Harald Jacoby	BSa	Brigitte Schaudt	PW	Peter Willi
BK	Bruno Keist	ES	Ekkehard Seitz	SW	Stefan Werner
DK	Detlef Koch	HSm	Hermann Schmid	UW	Udo von Wicht
GK	Gerhard Knötzsch	HSt	Herbert Stark	UZ	Ulrich Zeidler

Institutionen/Quellen:

AFK	Avifaunistische Kommission Österreich	ID-V	Ornithologischer Informationsdienst Vorarlberg
AKB	Avifaunistische Kommission Bodensee	SAK	Schweizerische Avifaunistische Kommission
DSK	Deutsche Seltenheitenkommission	Vowa	Vogelwarte
ID-CH	Ornithologischer Informationsdienst Schweiz	WVZ	Wasservogelzählung

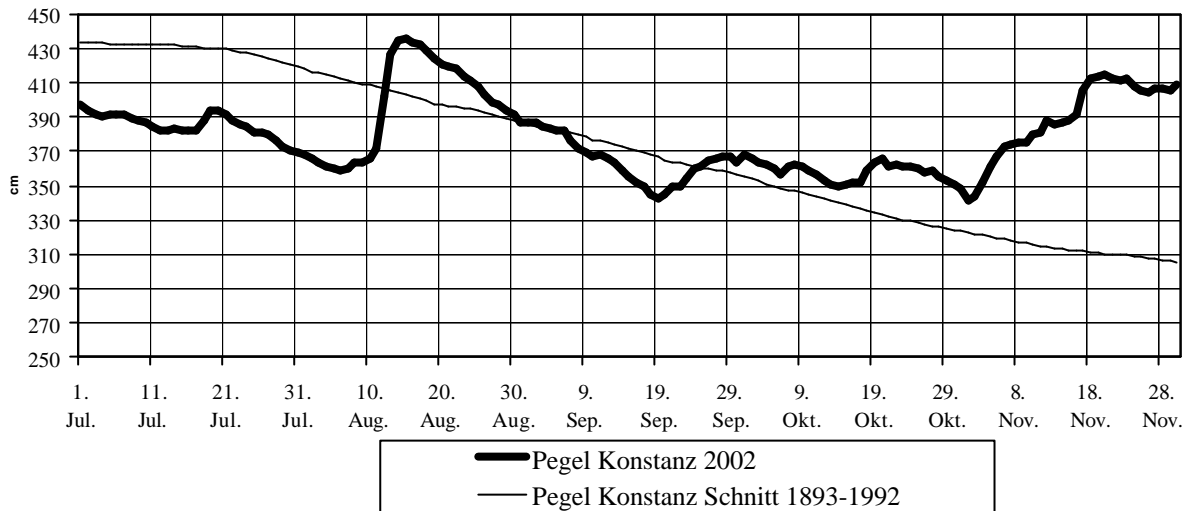
Beobachtungsorte:

Arh.	Altrhein	LI	Kreis Lindau
Bregam.	Bregenzer Achmündung	Mett.	Halbinsel Mettnau
Erisk.	Eriskircher Ried	Rad.	Radolfzell
Erm.	Ermatinger Becken	Radam.	Radolfzeller Achmündung
Fb.	Fußacher Bucht	Rhsp.	Rheinspitz
FN	Bodenseekreis	Rsp.	Rohrspitz
Frhf.	Stadt Friedrichshafen	RV	Kreis Ravensburg
Fu.	Fußacher Ried	Sd.	Sanddelta
Gai.	Gaißauer Ried	SG	Kanton St. Gallen
Heb.	Hegnebucht	SH	Kanton Schaffhausen
Hö.	Höchster Ried	Stockam.	Stockacher Achmündung
Kb.	Konstanzer Bucht	TG	Kanton Thurgau
KN	Kreis Konstanz	Wollr.	Wollmatinger Ried
Kstz.	Stadt Konstanz	Ww.	Wetterwinkel
Lau.	Lauteracher Ried		

Allgemeine Bemerkungen:

Die Monate August bis November 2002 zeichneten sich durch außergewöhnlich hohe Niederschläge aus (siehe Witterungstabelle). Starkregen um den 10. August ließen den bislang niederen Seespiegel rasch ansteigen. Am 15.08. war am Pegel Konstanz mit 436 cm der Jahreshöchstwert erreicht. Der Verlauf der Pegelkurve war weiterhin so ungewöhnlich, dass wirklich vergleichbare Verhältnisse weit in der Vergangenheit zu suchen sind (z. B. 1939). Die unten stehende Grafik verdeutlicht die Situation 2002 im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten.

Pegel Konstanz Juli bis November 2002



Damit fehlten größere für durchziehende Limikolen attraktive Schlickbänke. Die wenigen Rastmöglichkeiten konzentrierten sich im Rheindelta auf die Sandbänke an der rechten Rheinmündung, die jedoch offenbar zu wenig Nahrung aufwiesen. Damit traten viele Arten fast gar nicht in Erscheinung, wie z. B. Kiebitzregenpfeifer, Dunkler Wasserläufer oder Bekassine, aber auch Alpenstrandläufer rasteten nur in geringen Zahlen. Daneben fanden auch die Gründelenten keine geeigneten Rastplätze mehr (siehe Arttexte Schnatterente bis Spießente), und Singschwäne mussten ihre Nahrung auf Wiesen und Feldern an völlig ungewohnten Orten suchen.

Die systematische Vergrämung der Kormorane an ihrem wichtigsten Schlafplatz im Naturschutzgebiet Rheindelta war ein neuerlicher Beweis für die geringe politische Bedeutung von europäischen Naturschutzbelangen gegenüber lokalen Nutzungsansprüchen.

Das Auftreten der „publikumsfreundlichen“ Raritäten Tienschan-Laubsänger und Ringschnabelente beeinflusste den Aktionsradius mancher Ornithologen ganz erheblich. An weiteren Seltenheiten wurden u. a. Kleine Bergente, Grasläufer, Sprosser, Mariskensänger und Grünlaubsänger festgestellt.

Witterungsdaten von Konstanz, mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst, Konstanz:

2002	August	September	Oktober	November
Monatsmitteltemperatur (°C)	18.6	13.6	10.0	6.9
<i>Durchschnitt 1961-1990</i>	<i>17.7</i>	<i>14.7</i>	<i>9.7</i>	<i>4.3</i>
Niederschlagsmenge in mm	118.6	112.7	98.7	116.5
<i>Durchschnitt 1961-1990</i>	<i>88.2</i>	<i>70.5</i>	<i>54.3</i>	<i>65.0</i>
Pegelmittel Kstz. in cm	396	365	358	390
<i>Durchschnitt 1943-1992</i>	<i>392</i>	<i>359</i>	<i>326</i>	<i>302</i>

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für die wertvollen und teilweise sehr umfangreichen Beiträge zum 167. Rundbrief und freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit! Besonders dankbar sind wir Ihnen, wenn Sie Ihre Beobachtungen im OAB-Format melden. Sollten Sie Ihre Mitteilungen im vorliegenden Rundbrief nicht oder nur teilweise berücksichtigt finden, so bitten wir um Ihr Verständnis. Alle Beobachtungen werden archiviert und stehen für spätere Auswertungen zur Verfügung.

Beobachtungen Wegzug/Herbst 2002:

Ein Sternchen ("*") hinter dem Artnamen bedeutet: Die Beobachtung wird vorbehaltlich der Anerkennung durch die zuständige avifaunistische Kommission mitgeteilt.

Prachtaucher: Nachdem auf der Seetaucherstrecke bereits Ende Okt. (28.10.) bzw. Anfang Nov. (02.11.) 24 bzw. 32 Ind. gezählt worden waren (JU, PW), wurde am 17.11. mit 59 Ind. einer der höchsten Werte – und vermutlich die höchste Novemberzahl überhaupt – erfasst (PK).

Zwergtaucher: Die niedrigen Bestände des Zwergtauchers bei der WVZ im November (669 Ind., davon 532 Ind. am Untersee) lassen sich vermutlich mit dem hohen Wasserstand (405 cm) erklären: Ein Teil der Vögel hielt sich versteckt im Schilf auf und konnte daher nicht mitgezählt werden.

Haubentaucher: Bei der WVZ Mitte September wurden auf dem gesamten See 10.823 Ind. erfasst. Bei einer Teilgruppe (unbekannte Anzahl) wurden 1.462 Jungvögel ausgezählt. Der späte Anstieg des Wasserstandes Mitte August begünstigte offensichtlich Spätbruten. So wurden Ende Oktober noch mind. zwei Familien mit 2 bzw. 3 juv. in der Kb. gesehen. Ein Altvogel fütterte seine 3 juv., die bis Anfang Nov. das Dunenkleid trugen, bis 14.11.! Noch am 25.11. ein bettelnder juv. in der Kb. (HJ).

Ohrentaucher: Bereits am 15.09. zwei Ind. in der Kb. (GB, HSt).

Schwarzhalstaucher: Wie im Vorjahr hielt sich ein Großteil des Bodenseebestandes (60 %) im November im Erm. auf (661 von 1086 Ind.; vgl. OR 163!).

Kormoran: Auf Bestand und Verteilung der Kormorane im Herbst hatten die behördlich genehmigten Vergrämungsaktionen im Rhd. (ab Mitte Oktober; Näheres siehe Protokoll zur Jahresvers.) maßgeblichen Einfluss. Bereits am 24.08. wurden am Schlafplatz im Sd. 746 Ind., am

14.09. noch 650 Ind. gezählt (PK). Bis Ende September (27.09.) wuchs der Bestand auf 880 Ind. an und schwankte infolge regen Durchzugs bis Mitte Oktober um Werte zwischen 580 und 900 Ind. (AP). Der weitaus größte Teil der im Rhd. nächtigenden Vögel flog zur Nahrungssuche an das deutsche Oberseeufer (Lindau bis Frhf.), wo z. B. am 18.09. vor Frhf. 340 Ind. oder am 27.09. vor Lindau 540 Ind. fischten (ES), während im Rhd. am 29.09. nur einzelne und am 08.10. kaum mehr 30 Ind. bei der Nahrungssuche beobachtet wurden (AP). Bis Mitte Oktober gehörten die flachen Wassertiefen vor Lindau zu den wichtigsten Nahrungsplätzen der Rhd.-Vögel (AP). Der hohe September-Bestand bei der WVZ (1.660 Ind.) erklärt sich zu einem Teil aus Doppelzählung von im Rhd. nächtigenden und am deutschen Oberseeufer fischenden Kormoranen (hier gibt es ebenso wie am Schweizer Oberseeufer außer Seezeichen und Pfostenreihen keine geeigneten Schlafplätze). Am Untersee war der Schlafplatz im Rad. Aachried bis Mitte Oktober nicht besetzt (SW).

Die beigelegte Tabelle (S. 20) zeigt die Ergebnisse von 14-tägigen Simultanzählungen an allen größeren Schlafplätzen rund um den See von Mitte Oktober bis Ende Dezember, wobei die Zählung am 13.10. die Situation vor Beginn der Vergrämung widerspiegelt: Ein Großteil des Bodenseebestandes hielt sich um diese Jahreszeit am Obersee auf; der Bestand am Untersee wurde allerdings nicht vollständig erfasst (vgl. WVZ: 1.661 Ind. am gesamten See, davon 312 Ind. am Untersee). Ende Oktober ist der Oberseebestand als Folge der Vergrämung auf 220 Ind. (davon 150 Ind. im Rhd.) zurückgegangen, während sich der Bestand an den Schlafplätzen an Unter- und Überlinger See, anders als erwartet, insgesamt nur geringfügig änderte. Allerdings deuten folgen-

de Beobachtungen darauf hin, dass die vergrämten Kormorane z. T. tatsächlich Richtung Untersee abzogen und sich dort wenigstens kurzfristig aufgehalten haben:

- Von 344 Ind., die am 21.10. abends am Ausweichschlafplatz am Rhsp. versammelt waren, flogen ca. 200 Ind. nach Westen ab (JU).
- Am Schlafplatz im Wollr., Insel Langenrain zählte HJ am 19.10. abends zunächst 280 Ind., von denen dann aber rund 100 Ind. weiter nach Westen flogen.
- An der Hornspitze/Höri zählte E. Wollheim am 20.10. abends 140-150 Ind.

Im Rhd. schwanken die Zahlen am Schlafplatz Rhsp. seit Ende Oktober zwischen 90 Ind. (30.10.) und 208 Ind. (12.12.) mit Ausnahmetag 21.11., an dem sehr starker Durchzug festgestellt wurde: 360-410 Kormorane flogen nachmittags vom Rhd. in südliche Richtungen ab, sind aber vermutlich (wegen des starken Föhnwinds?) noch in der Dämmerung an den See zurückgekehrt (482 Ind. um 17 Uhr im Rhd.; JU, AP).

Zu auffälligen Verlagerungen und Aufsplittierungen des Kormoran-Bodenseebestandes kam es erst im Laufe des Novembers/Dezembers: So entstanden neue Schlafplätze am Alten Rhein bei Hohenems/Altach (max. 24 Ind. am 24.11., E. Häfele), am Gampriner Seelein/Liechtenstein (max. 48 Ind. am 26.11., G. Willi), am Schleinsee (max. 36 Ind. am 23.12., AP), im Weitenried/Hegau (max. 17 Ind. am 30.11., HR), auf der Mett. (max. 30 Ind. am 03.11., SS) und bei Stein a. Rhein (max. 220 Ind. am 21.12., SW). Auch auf Seezeichen bei Lindau und Langenargen/Erisk. werden seit Mitte Nov. bzw. Anfang Dez. ansteigende Zahlen am Schlafplatz festgestellt (AP, GK, LR). Auffällig ist ferner die Verlagerung des Kormoranschlafplatzes im Wollr. von der Insel Langenrain zum Seerhein (BPo, HJ) und der Rückgang der Schlafplatzzahlen an der Stockam. (HWe) bei gleichzeitig zunehmendem Bestand am Zeller See (SO, HR, SS, E. Wollheim, SW u.a.).

Erschwert wird die Interpretation dieser Dynamik durch Störungen (z. B. Boote, Entenjagd) und gezielte Vergrämungsaktionen (bis hin zum Abschuss von Einzeltieren wie in Liechtenstein, G. Willi) an fast allen genannten Schlafplätzen. Die jüngste Zunahme der Schlafplatzzahlen im Rad. Aachried (210 Ind. am 22.12., SW; 370 Ind. am

23.12., SS) beispielsweise dürfte mit gezielter Vergrämung am 21.12. abends bei Stein a. Rhein (220 Ind., SW) zusammenhängen. Auch der außergewöhnlich hohe Wasserstand beeinflusst die Wahl der Schlafplätze wenigstens teilweise.

Die Lage der (Winter-)Nahrungsplätze ist noch ungenügend bekannt. In der ersten Dezemberhälfte spielten (begradigte und verbaute!) Fließgewässerstrecken eine nicht unbedeutende Rolle für die Nahrungssuche: So hielten sich auf einer Sandbank im Neuen Rhein tagsüber bis zu 220 Ind. (am 12.12.) auf, die fast ausnahmslos im Unterlauf des Alpenrheins fischten (AP, MDe, PW). Die bei Stein am Rhein nächtigenden Kormorane kommen nach Beobachtungen von UW ausschließlich vom Hochrhein. Interessanterweise fliegt wenigstens ein Teil der vor Güttingen, Kesswil und Uttwil fischenden Kormorane zum Schlafen nicht an den (näher gelegenen) Untersee, sondern ins Rhd. (PW, JU, AP), während der Schlafplatz im Wollr. fast ausschließlich aus westlichen Richtungen angefliegen wird (HJ). Am Schleinsee nächtigen ausnahmslos Vögel, die tagsüber im Obersee (Raum Rhd.-Lindau-Frhf.) nach Nahrung suchen.

Allen BeobachternInnen – auch all jenen, die hier nicht namentlich erwähnt wurden – sei herzlich gedankt für die zahlreich eingegangenen Kormoran-Meldungen!

Zwergscharbe*: Die Zwergscharbe, die im Wollr. übersommert hatte (vgl. OR 166), wurde im Oktober im Raum Rad. wieder gesehen und hält sich seither im Rad. Aachried und an der Radam. auf (HR, SS, SW u.a.).

Silberreier: Im Wollr. bis zu 18 Ind. am 28.09. (R. Gramlich), die bis in den Oktober hinein im Gebiet blieben und manchmal an einem gemeinsamen Schlafplatz erfasst werden konnten (RSo, HJ). Danach Rückgang der Zahlen am Schlafplatz auf 10 Ind. am 01.11. und 6 Ind. am 10.11. (HJ). Im Rhd. bis zu 6 Ind. am 12.09. (WL, SW). Am 14./15.10. nächtigten 5 Ind. am Kormoranschlafplatz (MDe, AP, ASö); von denen 2-3 Ind. trotz Vergrämung zunächst am alten Schlafplatz festhielten (AP).

Graureier: Am 03.09. starker Durchzug im Rhd.: Zwischen 9 und 19 Uhr zogen 275 Ind. in südwestliche Richtung (MDe).

Schwarzstorch: Ziehende Schwarzstörche wurden auf der Watterdinger Höhe/Hegau am 31.08.

(4 Ind.) und am 05.09. (2 Ind.) festgestellt (SS); ferner 3 Ind. im Rhd. am 07.09. nach S (GB u.a.) und 6 Ind. im Erisk. am 29.09. nach NW ziehend (OG, MH, R. Martin).

Löffler: Drei Beobachtungen Ende Juli/Anfang August: am 31.07. einer das Rhd. überfliegend (PW) und am 30.07. sowie am 02./03.08. ein ad. im Wollr. (DH, SO, SW).

Höckerschwan: Bei der WVZ Mitte September wurden insgesamt 40 Familien mit 106 juv. erfasst, darunter 6 weiße (*immutabilis*).

Der starke Wasseranstieg führte zu einer auffälligen Abwanderung von den normalerweise bevorzugten Plätzen: im Erm. von Mitte September bis Mitte November rund 650 Ind., am 15.12. nur noch 303 Ind. (HJ, BPo), bei Iznang-Horn am 28.10. 500 Ind. (AB), nach dem 20.11. hier nur noch 60 Ind. (SS). Einige Höckerschwäne nahmen bei Horn/Höri mehrfach Blässhühnern ertauchte *Chara* ab (SS). Viel weniger stark als die Singschwäne wichen Höckerschwäne zur Nahrungssuche auf umliegende Wiesen und Felder aus.

Ringfund: Ein vj. am 03.11.02 beim Hafen Gaißau abgelesen (MDe), am 08.12.01 am Wöhrdersee bei Nürnberg als dj beringt. Distanz 245 km, Richtung 207°, Zeitintervall 330 Tage.

Zwergschwan: In Gesellschaft der Singschwäne erschienen ab 14.11. (2 ad. Rhd., JU) wieder bis zu 4 Ind. Näheres im nächsten OR.

Singschwan: Bereits am 09.10. trafen im Erm. 6 ad. ein (D. Hagist). Es waren durchwegs alte Bekannte mit gelben Halsbändern aus dem Spreewald/Brandenburg, die schon als Jungvögel an den Bodensee gekommen waren. Am 19.10. lag die Zahl im Erm. bei 14 Ind., davon trugen 12 Halsbänder (K. Büchele). Das Herbsthochwasser führte zu einer ungewollten Entdeckung und Nutzung des Hinterlands durch die Singschwäne! Trupps von maximal 50-60 Ind. besuchten über Wochen hinweg zur Nahrungssuche Wiesen, Rapsfelder und abgeerntete Maisfelder im Raum Frhf., bei Salem und Kesswil; Einzelvögel und kleinere Gruppen waren auch im Raum Rad.-Hegau anzutreffen (SW). Primär gingen diese Verlagerungen zulasten der Erm.-Population. Schon traditionelle „Wiesenvögel“ sind dagegen die Singschwäne im Rhd. Dort hielten sich ab Mitte November zunächst 80 Ind., im Dezember bis zu 140 Ind. auf den Wiesen auf. *Wenig be-*

kannt ist bisher über die Wechselflüge der Singschwäne zwischen den Nahrungs- und Schlafplätzen. Bitte entsprechende Beobachtungen und weitere Daten über die ausgedehnten „Landgänge“ sowie Halsband-Ablesungen an die OR-Redaktion melden.

Schnatterente: Mitte September lag der Seebestand bei rund 5900 Ind. (WVZ), dagegen waren im Oktober und November nur noch knapp 2000 Vögel auf dem gesamten See anzutreffen. - sicherlich eine Folge des Hochwassers.

Krickente: Besonders hart war die Krickente von den ungünstigen Herbstwasserständen betroffen: Von September bis November lag die Gesamtzahl zwischen 300 und 400 Ind. (WVZ).

Stockente: Als „Tauchenten“ und Dreissena-Liebhaber betätigten sich im November/Dezember über Wochen hinweg wie in früheren Jahren etwa 20 Ind. in der Flachwasserzone der Kb. (HJ).

Spießente: Erstaunlich anpassungsfähig zeigten sich die Spießenten im Erm., obwohl die Verhältnisse bereits zu Saisonbeginn ungünstig waren. Vor allem als routinierte „Tauchenten“ konnten sich Dutzende von Vögeln offenbar ausreichend ernähren. Trotz des hohen Wasserstands waren am 13.10. 314 Ind. und am 17.11. immer noch 303 Ind. anwesend. Erst danach fiel der Bestand zusammen: nur noch ca. 50 Ind. am 15.12. (HJ, BPo).

Löffelente: Am Traditionsplatz Markelfinger Winkel, wo sich in anderen Jahren im November immer rund 400 Ind. aufhalten, waren nach dem extremen Wasseranstieg ab Mitte November noch maximal 15 Ind. zu finden (SS).

Kolbenente: Von September bis November verlagerte sich nach den Ergebnissen der WVZ die Hauptmasse vom Rhd. zum Untersee:

Tabelle: Kolbenente Rhd. und Untersee

Kolbenente WVZ 2002	Rhd.	Untersee
September	5823	1615
Oktober	2882	2948
November	34	6302

Tafelente: Über die ausgeprägte Tagesrhythmik der Tauchenten (siehe auch Reiherente) liegen neue Beobachtungen von AP aus der Fb. vor: Die Fb. diente Tafelenten im Herbst 2002 als Nahrungs- und Ruheplatz. Tagsüber ruhte der überwiegende Teil der Tafelenten (bevorzugt in der östlichen Fb.), einzelne tauchten nach (vermutlich) Makroinvertebraten, die sie zusammen mit Characeen (diese wohl unbeabsichtigt mitgefressen, weil sich dazwischen die „Beute“ befindet) aufnahmen. Ein anderer Teil der Rhd.-Tafelenten flog abends zusammen mit den Reiherenten zu den Muschelbänken im Ww. bzw. vermutlich an der Rheinmündung. Der Anteil war im Vergleich zur Reiherente gering.

Ringschnabelente*: Von SW wurde bei Bodman am 16.11. ein dj. ? entdeckt. Danach wurde die Ente von zahlreichen weiteren Beobachtern bestätigt. Am 14.12. hielt sich das Ind. im benachbarten Ludwigshafen auf (SW). Protokoll liegt vor.

Moorente: Der Mauserbestand auf dem Mindelsee erreichte neue Höchstwerte: am 28.08. 15 Ind. plus ein Hybride, am 19.09. 56 Ind. (31 ? , 25 ?) plus 2 Hybriden (SW) und am 13.10. mind. 58 Ind., incl. Hybriden (RS). Außerdem an der Radam. maximal 3 ? , 2 ? am 14.09. (SW).

Reiherente: Die Reiherenten im Rhd. wiesen eine deutliche Tagesrhythmik auf: Mit Einbruch der Dunkelheit verließen sie (jedenfalls der Großteil) ihre Tagesruheplätze in der Lagune (im Oktober) bzw. in der Fb. (November/Dezember), um zu ihren nächtlichen Nahrungsplätzen (vermutlich) im Ww. (Oktober) bzw. vermutlich an der Rheinmündung (November/Dezember) zu fliegen. Die Rückkehr erfolgte frühmorgens. Vor dem Abflug aus der Fb. setzte abends verstärkte Balz ein. Dazu verließen die Reiherenten ihre Tagesruheplätze in den Uferbereichen und schwammen (zusammen mit Tafelenten) Richtung Fb.-Mitte. Bei sehr schlechtem Wetter (z. B. 24.12. nachmittags Regen) zeigte

zumindest ein Teil der Tauchenten tagsüber das gleiche Verhalten (AP).

Tabelle: Verhalten der Reiherenten im Rhd. (AP)

Datum	Ind.	Reiherenten Rhd.
24.10.02	3500	verlassen Lagune 18.45-19.00 h (MESZ) und fliegen nach W
10.11.02	4800-5000	verlassen Fb. 17.20-17.30 h und fliegen nach NW
21.11.02	4000	verlassen Fb. 17.20-17.25 h und fliegen nach N
17.12.02	1150	verlassen Fb. 17.15-17.30 h
26.12.02	2800	fliegen aus W und v.a. aus N in die Fb. zwischen 07.20 und 11.00 h, die meisten 07.20-08.15 h

Kleine Bergente*: Ein ad. ? SK entdeckte SW am 07.09. an der Radam. Bis zum 13.09. wurde der Vogel auch von SO und HeWe beobachtet. Protokoll liegt vor.

Schwarzkopf-Ruderente*: Ein ? im Erm. bei Triboltingen am 13.10., 28.11. und 15.12. Evtl. dasselbe Ind. bereits am 08.08. in der Heb. (Protokolle fehlen noch).

Rotmilan: Hohe Zahlen um die Deponie Gutenfurt/RV: am 07.10. dort 32 Ind. am 08.10. 45 Ind. (UM) und am 10.10. sogar 50 Ind. (WF). Weiterhin eine größere Ansammlung mit 26 Ind. bei Welschingen/Hegau am 20.10. (SO, SW). Aktiver Durchzug bei Erisk./Langenargen vom 10.09. bis 03.10. mit insges. 22 Ind. (MDe, GK, LR), max. 8 Ind. am 02.10. (GK).

Seeadler*: Ein dj. Ind. am 10.12. bei Langenargen (LR). Außerdem je ein Ind. am 23.11. über Rad. (SS) und am 24.11. über Eschenz (ST). Protokolle liegen vor.

Mäusebussard: Zug zwischen dem 28.09. und 30.10. im westlichen Seegebiet (HR, MSch, SS). Nach Kälteeinbruch im Osten max. 320 Ind. am 29.10. bei Kstz.-Litzelstetten innerhalb von 30 Minuten (MSch) und am 30.10. sogar 1090 Ind.

von 10.20 bis 14.00 Uhr bei Rad. nach W (SS). Winterflucht am 13.11. mit 186 Ind. im Erisk. (LR) und 1184 Ind. von 11.30 bis 12.50 Uhr am Hohentwiel nach NW bis N (SW), vgl. ID-CH 243! Am 10.12. nochmals 238 Ind. bei Langenargen uferlängs nach SW (LR).

Merlin: Ein extrem früher Nachweis am 30.08. bei Frhf. (J. Günther, Protokoll liegt vor). Sonst acht Meldungen aus dem Rhd. zwischen 22.09. und 19.10. (MDe, PK, JU). Dort am 22.09. und 03.10. jeweils ein ? und ein ? (MDe).. Außerdem jeweils einzelne Ind. im Erisk. am 22.09. (OG, GK), beim Hohentwiel am 12.10. (SW), im Wollr. am 01.12. (HJ) und bei Romanshorn am 14.12. (PW).

Würgfalte*: Von einer Beobachtung im Weitenried/Hegau am 19.10. fehlt noch das Protokoll.

Kleines Sumpfhuhn (*rufende Ind.): Zwei Meldungen mit einem dj. Ind. vom 09.09. bis 17.09. an der Radam. (HR, SO, SS, SW) und ein rufendes Ind. am 10.09. im Rhd. (Protokoll fehlt noch).

Blässhuhn: Im Oktober/November verteilten sich die Blässhühner in der Fb. unter ungestörten Bedingungen (frühmorgens, feiertags, bei Schlechtwetter) über die gesamte Bucht zur Nahrungssuche (ausschließlich *Chara*). Bei Bootsverkehr (Normalbetrieb: alle 28 Minuten ein Boot durch die Schifffahrtsrinne, an schönen Wochenendtagen alle 13 Minuten) nur vor den Schilfgürteln der Fb.; abends wird die Nahrungsaufnahme eingestellt. - Am 18.12. jagten zuerst 9, dann 11 Weißkopfmöwen (ad. und immat.) rund 150 Blässhühner (verteilt auf 23 eng zusammengescharte Gruppen) durch die Fb. (AP).

Kranich: Am 01.12. zogen 43 Ind. über Weingartshof/RV nach SW (BSa). Ebenfalls am 01.12. mind. 23 Ind. rufend im Rhd. (AP) und noch am 10.12. 3 Ind. bei Markdorf (H. Bauhuis) sowie am 13.12. auf einem abgeernteten Maisacker 3 ad. bei Salem-Frickingen (D. Lusebrink).

Mornellregenpfeifer (*A): Zwei dj. Ind. vom 05.09. (MDe, M. Henking, GJu, UM, JU) bis 11.09. (MDe, BK) im Sd. Protokolle liegen vor.

Kiebitzregenpfeifer: 17 Meldungen vom 13.08. (A. Täschler) bis 12.10. (PK) aus dem Rhd. Dort maximal 14 Ind. bereits am 03.09. (MDe) und 9 Ind. am 12.10. (PK). Am 24.09. noch 2 Altvögel

im Prachtkleid bzw. ins Schlichtkleid mausernd (C. Wagner).

Kiebitz: Ganz schwacher Durchzug mit nur 13 Meldungen aus dem Rhd. vom 08.09. bis 16.11. Hier maximal 55 Ind. im Hö. am 03.11. (ST). Auch aus dem Wollr. nur 6 Meldungen von Oktober und November mit max. 45 Ind. am 24.11. (HJ). Aus dem Föhrenried/RV eine Beobachtungsreihe von 9 Daten mit max. 33 Ind. am 26.10. (M. Lechner, RO, H. Roth).

Knutt: Ein dj. im Rhd. zunächst auf überschwemmter Wiese fast täglich vom 01.09. (C. Meier-Zwicky) bis 26.09. (JU). Am 12.09. und 24.09. dort 2 Ind. (SW, C. Wagner u.a.). Außerdem ein Ind. am 15.09. im Erm. (HJ).

Grasläufer*: Am 10.09. flog im Rhd. ein dj. abends zum Schlafplatz der Strandläufer auf die Sandinsel vor dem rechten Rheindamm, wo er zunächst noch eine Weile Nahrung suchend herumlief (PW, Protokoll liegt vor).

Zwergschnepfe: ASö beobachtete wie in früheren Jahren im Wolfurter Ried bis zu 7 Ind. (am 23.10.), zuletzt noch 5 Ind. am 08.12. Außerdem am 19.10., 10.11. und 17.11. je ein Ind. im Weitenried (SS, HeWe, SW).

Bekassine: Infolge des hohen Wasserstandes tauchten B. fast nur in Feuchtgebieten im Hinterland auf: am 23.11. 12 Ind. im Wolfurter Ried (ASö) und 24 Ind. am 30.11. im Weitenried (HR). Sonst nur einzelne oder höchstens einmal 9 Ind. (07.09., GJu u.a) und einmal 6 Ind. (16.11. überfliegend, LR, JU) auf den Sand- und Kiesinseln im Rhd.

Großer Brachvogel: Im Herbst normale Schlafplatzzahlen im Rhd.; Monatsmaxima: 20.07. 310 (AP), 13.08. 700 (PW), 10.09. 670 (PW), 26.10. 810 (ASö), 15.11. 850 (JU), 07.12. 1000 (ASö). Diese letzte sehr große Ansammlung kam wohl durch fehlende Schlafplätze in anderen Seeuferzonen, vor allem am Schweizer Ufer, zustande, wo noch am 16.12. nur ein Tagesrastplatz am Ufer bestand. Die „Unterseevögel“ blieben ihren Nahrungsplätzen im Raum Rad. und im Hegau treu, hatten aber in den Hochwasserwochen große Probleme, im Erm. einen geeigneten Schlafplatz zu finden. Zeitweise fielen die Trupps (23.11. 150 Ind., 24.11. 115 Ind. [HJ], 06.12. 120 Ind. [IW]) mehrheitlich nach langem, unschlüssigem (sicherndem) Umherfliegen über Erm. und

Seerhein erst in der Dämmerung im Wollr. in nassen Wiesen zum Übernachten ein, beispielsweise waren am 01.12. mind. 60 Ind. um 17.18 Uhr gelandet und noch um 17.40 Uhr an einer kleinen Wasserstelle beisammen. Anfangs (Pegelstand >400 cm) flogen die Unterseevögel jedoch abends über Kstz. hinweg zum Obersee, z. B. am 17.11. 140 Ind. (HJ) und Anfang Dezember kleinere Trupps spätnachmittags über die Kb. nach Osten (IW). Ziel dieser Vögel war höchstwahrscheinlich der Schlafplatz im Rhd.

Flussuferläufer: Im Vergleich mit früheren Jahren war der Schlafplatz im Rhd. relativ klein: 30 Ind. am 22.07. (HR), 25 Ind. am 13.08. (PW) und 30 Ind. am 30.08. (PW).

Steinwälzer: Am 05.08. 1 ad. im Rhd. (PW), vom 13.08. bis 15.09. fast täglich in wechselnder Zahl wohl fast ausschließlich dj., jedoch ein ad./2 dj. am 01.09. (ST), max.. 7 dj. am 22.08. (PW). Nochmals 2 dj. vom 12.10. bis 16.10. (MDe, PK, ST).

Schmarotzerraubmöwe*: Nur 2 Beobachtungen: am 24.07. ein vj. Ind. (vj. Vögel übersommern normalerweise im S- Atlantik!) im Rhd. (DB, GJu, PW; Protokoll liegt vor) und zwei juv. am 21.09. ebenfalls im Rhd., Protokoll an AFK und AKB (MDe).

Falkenraubmöwe*: Im Gegensatz zur Schweiz (siehe ID-CH 243) nur drei Feststellungen: am 31.08. Kesswil 2 Ind. (M. Römhild, IW; Protokoll liegt vor), im Rhd. am 12.09. eine dj. tot gefunden, Foto (SW) und am 17.09. ein ad. (PW), Protokoll liegt vor.

Heringsmöwe: Außergewöhnlich früh zogen H. (fast ausschließlich *fuscus*) durch: Ein ad. *fuscus* übersommerte im Rhd (PW) und erhielt bereits am 05.07. Zuzug von einem ad. und einem immat. Ind. (PW). Am 07.07. beobachtete UM 12 ad. um 20.30 Uhr über Oberzell/RV hinwegziehend! Herausragend auch die Zahl von 18 Ind. am 12.09. im Sd., 11 ad. überfliegend und 7 Ind. rastend (MDe).

Weißkopfmöwe: Schon im Juli zogen überdurchschnittlich viele Mittelmeermöwen ein: am 28.06. 260 Ind. und am 16.07. 690 Ind. (PW). Auffallend war in diesem Jahr der kleine Anteil von dj. und vj. , am 16.07. 30 dj. und 50 vj. (früher bis 44 %, Avifauna Bodensee 3). Auch die Zahl von 14 tot gefundenen dj. am 28.07. (HJ) ist da-

durch eher ungewöhnlich niedrig. Schon im August sanken die Zahlen zu einer Zeit, in der in den 1990er Jahren die Maxima verzeichnet wurden: in der zweiten Augushälfte noch 560 Ind. am 24.08. (MH, MSr) und am 11.09. noch 540 Ind. (MDe).

Dreizehenmöwe: Am 19.10. beobachtete St. Natterer ein ad. im Erisk.

Raubseeschwalbe: Im Rhd. wieder starker Durchzug wie in den letzten Jahren. Zwischen 31.07. und 26.09. 22 Daten mit max. 13 Ind., darunter 5 dj. am 12.09. (MDe, GJu, UM). In einem Trupp mit 9 Ind. am 15.08. 5 beringte, davon 4 aus Schweden und 1 aus Finnland (ES). Vom übrigen Seegebiet lediglich eine Beobachtung bei Eschenz: 5 ad. am 07.08. auf der Insel Werd (T. Hilsberg).

Küstenseeschwalbe*: Je ein ad. am 10.07. im Rhd. (DB) und am 26.08. in der Kb. (IW). Je ein Ind. im 1. KJ am 29.08. in der Kb. (IW) und am 17.10. an der Altrheinmündung (MDe). Protokolle liegen der AKB vor.

Weißflügelseeschwalbe*: Im Rhd. vom 30.08. bis 05.09. zunächst eine (ST, IW u.a.), vom 05.09. bis 08.09. 2 Ind. (H. Klopfenstein, P. Mosimann u.a.) und am 10.09. mind. 3 Ind. (PW).

Ringeltaube: Bei den diesjährigen Zugplanbeobachtungen im Erisk. zwischen 01.10. und 10.10. wurden insgesamt 35327 Ind. gezählt. Die beiden stärksten Zugtage fielen auf den 05.10. (11168 Ind.) und 08.10. (12154 Ind.).

Kuckuck: Am 22.10. im Erisk. 1 dj. in einer Silberweide Nahrung suchend (kontrolliert intensiv die Unterseite der Blätter, GK). Bisher liegen nur ein Novemberdatum und zwei Oktoberdaten vor.

Uhu: Berichtigung zu OR 166: Die Mitteilung über die erfolgreiche Brut mit 2 flüggen juv. in einem Steinbruch bei Eigeltingen ist zu streichen. Im Steinbruch hielt sich zwar zur Brutzeit ein Paar auf, ob es aber zu einer Brut kam, wurde nicht kontrolliert (fide G. Kersting).

Sumpfohreule: Je eine am 12.09. im Sd. (MDe, UM) und am 23.09. im Wollr. (C. Wagner).

Mauersegler: Dauerregen in der ersten Augustdekade führte im Osten des Bodenseegebiets zu Verlusten. Am 12.08. wurden in Wasserburg 35 tote Mauersegler gefunden (fide AP). Im E-

risk. zogen am selben Tag pausenlos kleine Trupps das Seeufer entlang nach NO. Nach einer Zählung mind. 3500 Ind. (GK).

Alpensegler: In Lindau nach Starkregen am 11.08. einer unter Mauerseglern (ES).

Heidelerche: Bei den Zugplanbeobachtungen im Erisk. zwischen 01.10. und 10.10. wurden insgesamt 825 Ind. gezählt. Die stärksten Zugtage waren der 05.10. mit 207 Ind. und der 10.10. mit 211 Ind.

Mehlschwalbe: Ende September kam es nach einer weiteren Schlechtwetterperiode zu Durchzug bzw. Zugstau im Erisk. Am 23.09. zogen zwischen 13.00 und 17.00 Uhr mind. 4000 uferlängs und am 24.09. hielten sich mind. 1500 über der Wasserfläche beim Strandbad Eriskirch auf (LR). Am 25.09. wurden in Langenargen einige tote Jungvögel gefunden und Ritzen und Spalten an Gebäuden von bis zu 80 Ind. als Übernachtungsplätze genutzt (LR).

Bergpieper: Neben dem traditionellen Schlafplatz im Rad. Aachried (17.10. 370 Ind., 24.10. und 28.10. jeweils 200 Ind., SS) wurde am 22.10. ein bis jetzt nicht bekannter Schlafplatz im SW-Teil der Fb. mit 80 Ind. entdeckt (PW).

Sprosser*: Am 17.08. gelang ASö am Rsp. der Fang eines dj. Sprossers; Protokoll liegt vor.

Braunkehlchen: Wie in den vergangenen Jahren unauffälliger Wegzug der Brutvögel sowie stärkere Zugstrupps nur Ende August/Anfang September, z. B. im Rhd. 35 Ind. am 03.09., 20 Ind. am 05.09. (MDe) und 17 Ind. am 08.09. (J. Günther u.a.); im Weitenried/Hegau max. 21 Ind. am 05.09. (SS).

Ringdrossel: Am 19.10. am Hohenhewen ein Ind. *T. t. torquatus* (HeWe, SW) und am 26.10. bei Frhf. ebenfalls ein Ind. (J. Günther).

Mariskensänger*: Das Protokoll der Feststellung vom 24.05.02 (ASö) wurde nachgereicht. Am 21.09. ging ein dj. Ind. auf der Mett. ins Netz der Fangstation der Vowa Rad. (Protokoll fehlt noch).

Grünlaubsänger*: Erstmals ein Herbstnachweis am Bodensee: Am 29.09. sang ein Ind. im Erisk. (OG, MH, R. Martin); Protokoll liegt der AKB vor.

Tianschan-Laubsänger*: Am 14.12.02 wurde durch BS in Immenstaad ein Ind. entdeckt, das in den folgenden Wochen (bis vorläufig 29.01.03, OG) von vielen Beobachtern bestätigt werden konnte. Bereits am 13.11.02 gelang PW die Beobachtung eines „Gelbbrauen-Laubsängers“ in einem Garten in Romanshorn. Die Beobachtungsdauer war allerdings zu kurz, um eine der beiden in Frage kommenden sehr ähnlichen Arten genau bestimmen zu können. Protokoll liegt vor.

Bartmeise: Im Wollr. max. 80 Ind. am 21.09. (SO) und an der Radam. max. 10 Ind. am 28./29.10. (AB). Im Rhd. an drei Tagen Nachweise von bis zu 5 Ind. (MDe, PW). 1999 erlosch das Brutkommen dieser Art im Rhd. Seither gelangen nur noch vereinzelt Beobachtungen im östlichen Bodenseegebiet.

Beutelmeise: Starker bis Mitte Dezember anhaltender Durchzug vor allem im Rhd. Am 08.09. wurde von J. Günther u.a. die Höchstzahl von 40 Ind. gezählt.

Star: Zahlreiche Meldungen von Schlafplatzflügen aus dem Rhd. und von der Radam. ab Ende Juli mit über 1000 Ind. (BK, AP, SS, PW). Die aus früheren Jahrzehnten bekannten Massenansammlungen wurden allerdings nicht erreicht. Im Rhd. nur bis zu ca. 20.000 Ind. am 08.10. (PW) und an der Radam. max. 4.500 Ind. am 17.10. (SS). Kleine Trupps wurden bis Mitte Dezember gemeldet.

Fichtenkreuzschnabel: Ab Mitte Juli verstärkter Zug mit kleiner Stückzahl. Hauptzugrichtung SW. Der größte Trupp umfasste 35 Ind. bei Langenargen-Hungerberg (MH).

Der nächste Rundbrief enthält den Bericht über den **Winter 2002/2003**. Wir erbitten Ihre **Meldungen** nach Arten getrennt auf Blättern im Postkartenformat oder im **OAB-Format** (Vorlagen siehe OR 157 und www.bodensee-ornis.de) **per E-Mail** bis zum **15. März 2003** an Harald Jacoby, Beyerlestr. 22, D-78464 Konstanz; Tel. +49 (0) 75 31/6 56 33, Fax +49 (0) 75 31/81 85 38; E-Mail: haraldjacoby@t-online.de

Bericht der Avifaunistischen Kommission Bodensee (AKB)

In den Arbeitssitzungen der AKB vom 06.07.2002 und 19.10.2002 wurden nachfolgende Protokolle bearbeitet.

Die Entscheidung u.a. Beobachtungsmeldungen wurde von der AKB (für CH: mit SAK) eigenständig vorgenommen, eine Weiterleitung von Protokollen bzgl. Beobachtungen vom Schweizer Ufer erfolgte nur an die SAK:

Angenommene Fälle:

Zippammer: 05.01.01 1 Ind. A-Hö./Rhd. (GJu) AKB.024.2002

Schwarzkopf-Ruderente: 26.01.01 1 W D-Lindau/Insel LI (MH) (AKB.026.2002)

Schwarzmilan: 29.01.02 1 Ind. D-Meckenbeuren FN (MH) (AKB.027.2002)

Steppenmöwe: 12.02.02 1 Ind. 2.KJ. CH-Kesswil TG (IW) (AKB.030.2002); 14.04.00 3 Ind. 2.KJ. CH-Kesswil TG (IW) (AKB.031.2002); 23.02.01 2 ad. CH-Kesswil TG (IW) (AKB.032.2002); 19.12.01 1 Ind. 1.KJ. CH-Kesswil TG (IW) (AKB.033.2002); 02.+07.02.01 1 ad. CH-Romanshorn TG (IW) (AKB.034.2002); 11.02.01 1 ad. CH-Triboltingen TG (IW) (AKB.035.2002); 20.+21.09.01 2 Ind. 1.KJ., 1 Ind. 2.KJ. CH-Horn TG (IW) (AKB.036.2002); 24.09.01 1 Ind. 1.KJ., 1 Ind. 3.KJ. CH-Horn TG (IW) (AKB.037.2002); 02.10.01 2 ad. CH-Horn TG (IW) (AKB.038.2002); 03.10.01 1 ad., 1 Ind. 2.KJ., 2 Ind. 3.KJ. CH-Horn TG (IW) (AKB.039.2002); 23.10.01 1 ad. CH-Horn TG (IW) (AKB.040.2002); 26.12.01 1 ad. CH-Romanshorn TG (A.Hachenberg, C.Wegst) (AKB.059.2002).

Trauerbachstelze: 12.03.02 1 W ad. D-Erisk.FN (LR, T. Epple) (AKB.041.2002)

Silbermöwe var. "omissus": 07.01.02 CH-Güttingen TG (IW) (AKB.043.2002)

Zwergschnäpper: 07.05.00 1 M ad. D-Ravensburg RV (BSa) (AKB.044.2002)

Aztekenmöwe: 29.+30.03.02 1 ad. D-Oberzell RV (RO, UM, MDe) (AKB.046.2002 durch DSK)

Gluckente: 26.12.01 1 M CH-Güttingen TG (A. Hachenberg, C. Wegst) (AKB.010.2001 SAK und AKB in Kat. E)

Mantelmöwe: 26.12.01 1 ad. SK D-Wollr. KN (A. Hachenberg, C. Wegst) (AKB.055.2002)

Silbermöwe: 26.12.01 1 Ind. 1.KJ. D-Stockam. KN (A. Hachenberg, C. Wegst) (AKB.056.2002); 26.12.01 1 Ind. 1.KJ. CH-Romanshorn TG (A. Hachenberg, C. Wegst) (AKB.057.2002); 26.12.01 2 ad. CH-Kesswil TG (A. Hachenberg, C. Wegst) (AKB.058.2002)

Grünschenkel: 26.12.01 1 Ind. D-Markelfinger Winkel KN (SS) (AKB.064.2002)

Teichwasserläufer: 10.04.02 1 PK D-Wollr. KN (DHZ, MBa) (AKB.067.2002)

Rüppellseeschwalbe: 25.07.00 = 1 (JU), 26.07.00 = 3 (WF), 27.07.00 = 1 (MDe, MH, BPo, BSa) A-Rhd. (AKB.075.2002, angenommen durch AFK und AKB)

Schafstelze-Hybrid: 09.04.02 M ad PK D-Mett. KN (MBa, B. Metzger, D. Masur), angenommen als Schafstelzen-Hybrid mit *flavissima*-Einfluss (AKB.079.2002)

Rothalsgans: 06.02.01 2 Ind. CH-Güttingen TG (T. Marbot), angenommen als Wildvögel, SAK und AKB (AKB.093.2002).

Abgelehnte Fälle:

Seidenreier: Dez. 2001 Fehlmeldung, abgelehnt (AKB.004.2002)

Grauschnäpper: 30.03.02 1 Ind. D-Großholzleute RV, abgelehnt aufgrund unzureichender Dokumentation bei Extremdatum (AKB.049.2002)

Raufußbussard: 19.01.02 1 Ind. A-Bregam., abgelehnt, keine Artmerkmale beschrieben (AKB.069.2002); 21.01. - 03.02.02 1 Ind A-Lustenau, abgelehnt, keine Artmerkmale beschrieben (AKB.070.2002); 20.03.00 1 Ind. 2.KJ. D-Hepbacher Ried FN, abgelehnt, wesentliche Artmerkmale nicht beschrieben (AKB.097.2002)

Zwergadler: 22.09.01 1 helle Morphe A-Rhd., abgelehnt durch AFK und AKB, wichtige artdiagnostische Merkmale nicht erkannt (AKB.072.2002)

Maskenstelze: Frühjahr/Sommer 2002 Mischbrut *feldegg* x *flava* A-Hö./Rhd., abgelehnt, da M möglicher Schafstelzen-Hybrid (AKB.082.2002); 10.07.02 M, Brut Mischbrut *feldegg* x *flava* A-Hö./Rhd., abgelehnt, da ? möglicher Schafstelzen-Hybrid (AKB.082.2.2002)

Silbermöwe: 08.08.02 1 ad. D-Reutiner Bucht LI, abgelehnt, unzureichende Dokumentation (AKB.089.2002)

Blassspötter: 24.06.00 1 M D-Wahlwies KN, abgelehnt, es handelt sich um eine Gartengrasmücke (AKB.096.2002)

Weitere 55 Dokumentationen wurden zusammen mit einer Empfehlung der AKB an die jeweiligen nationalen avifaunistischen Kommissionen von Österreich, der Schweiz oder Deutschland zur endgültigen Entscheidung weitergeleitet.

Stand: Belege AKB.001.2002 bis AKB.100.2002

Aus der Sitzung der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission vom 26.10.2002

Angenommene Fälle:

2002008 Silbermöwe *Larus argentatus*

2002: Güttingen TG, 7.1., ad. mit gelben Beinen (I. Weiss). – Kat. A

2002075 Schwarzkopfruderente *Oxyura jamaicensis*

2002: Kesswil TG, 13.1., Weibchen oder 2.KJ (M. Burkhardt). – Kat. C

Abgelehnte Fälle:

2002109 Schlangenadler *Circaetus gallicus*

2002: Landschlacht TG, 23.5.

Winterverbreitung des Grossen Brachvogels im Bodenseegebiet

Projekt der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee 1999 – 2002

Stephan Trösch · Dorfstrasse 28 · CH-8234 Stetten SH

Telefon Privat +41 (0)52 640 20 81 · Mobile: +41 (0)79 684 76 88 · Fax +41 (0)52 640 20 83

Email: stephan.troesch@bluewin.ch · Internet : www.stephan-troesch.com

Einladung zur Präsentation

der Projektergebnisse 1999 – 2002 und des Auswertungsberichts
über das Brachvogelprojekt der OAB

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Interessenten am Brachvogelprojekt der OAB

Rund ein Jahr nach Abschluss unseres dreijährigen Erfassungsprojektes, an dem zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OAB mitgewirkt haben, sind Sie herzlich zur Projektpräsentation eingeladen:

Datum: **Samstag, 3. Mai 2003**

Zeit: 10:00 Uhr

Ort: **Rheindeltahaus**, Informationszentrum Rheindelta, Telefon +43 (0)5578 74478
Anfahrt über A-Fussach, Strasse zum Sanddelta, dann links Richtung Yachthafen, Hinweisschild Rheindel-
tahaushaus beachten. Bitte Parkplätze weiter nördlich beim Sanddelta benützen.

Programm: 10:00 – 10:15h Begrüssung und Einführung
10:15 – 11:00h Präsentation der Projektergebnisse 1999 – 2002
Abgabe des Auswertungsberichts an die am Projekt beteiligten
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
11:00 – 11:30h Vorstellung eines Entwurfs zur Projektfortsetzung ab 2003/2004
mit Diskussion
12:00 – 14:00h Mittagessen in A-Fussach, Gasthaus Anker
anschliessend Exkursion an die Rheinmündung zum Schlafplatz des
Grossen Brachvogels

Kosten CHF 20.— / EURO 13.50 für das Mittagessen (ohne Getränke)

Anmeldung Bitte mit untenstehendem Antwortalon bis zum **28. Februar 2003**.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme an diesem Anlass und grüsse Sie herzlich

Stephan Trösch

----- ✂ -----

Ich melde mich für die Brachvogelprojekt-Präsentation vom 3. Mai 2003 im Rheindeltahaus wie folgt an:

Name _____ Vorname _____

Adresse _____ Plz/Ort _____

Bitte Zutreffendes zur Teilnahme ankreuzen:

Präsentation Exkursion am Nachmittag Mittagessen vegetarisch mit
Fleisch

Ich kann leider am Anlass nicht teilnehmen und wünsche die Zustellung des Gesamtberichtes.

Datum: Unterschrift:

Bitte Anmeldung bis zum 28. Februar 2003 per Post an Stephan Trösch, Dorfstrasse 28, CH-8234 Stetten
oder mit Email: stephan.troesch@bluewin.ch bzw. Fax: +41 (52) 640 20 83

Kormoran-Bestand in der Bodenseeregion im Winterhalbjahr 2002/03

(14-tägige Simultanzählungen an allen bekannten Schlafplätzen)

Gebiet	13.10.02	27.10.02	10.11.02	24.11.02	08.12.02	22.12.02	Beobachter
Obersee:							
Fußacher Bucht	710	0	131	0	0	4*	(AP)
Rheinspitz	0	150	90	148	96	136	(MDe, AP, ASö, JU)
Lindau	(11.10.) 0	(26.10.) 3	(11.11.) 4	(23.11.) 17	(09.12.) 29	(21.12.) 32	(M. Knörl, AP)
Schachener Bucht	(11.10.) 15	(26.10.) 14	(11.11.) 15	(23.11.) 22	(09.12.) 23	(21.12.) 21	(AP)
Wasserburg	(11.10.) 8	(26.10.) 10	(11.11.) 13	(23.11.) 19	(09.12.) 18	(21.12.) 20	(AP)
Eriskircher Ried	44	43	(12.11.) 25	22	(11.12.) 40	46	(GK, LR)
SUMME	777	220	278	228	225	259	
Obersee-Hinterland:							
Alter Rhein (CH)	0?	?	?	?	(13.12.) 24	1	(E. Häfele)
Gampriner Seelein (FL)	0?	?	?	(26.11.) 48	4	9	(G. Willi)
Schleinsee (BaWü)	0	0	(12.11.) 3	17	1	33	(GK, AP)
SUMME	0?	0?	>= 3	>= 65	29	43	
Überl.See/Untersee:							
Stockacher Aachmdg.	191	(28.10.) 122	40	9	9	30	(HWe, SW)
Wollr.-Langenrain	110	110	17	0	0	0	(HJ, IW)
Wollr.-Seerhein	?	(+92?)	322	226	335	294	(HJ, BPO, MB)
Rad. Aachried	39	(28.10.) 120	230	350	240	210	(M.L.,SO, HR, SS, E.W.,SW)
Hornspitze /Höri	?	?	97	0	0?	0	(M.L., SO, HR, E.W., SW)
Mettnau-Süd	0?	0?	0?	4	0?	0?	(HR, SS)
Stein a. Rhein	ca. 15	ca. 20	ca. 30	52	68	(21.12.) 220	(UW, SW)
SUMME	> 355	>= 372	736	641	652	754	
GESAMT	> 1132	>= 592	>= 1017	>= 934	906	1056	

* auf Seezeichen in der Fb und an der Rhm.

Zusammenstellung: Anne Puchta

